



Die Skizze zeigt die Südwest-Ansicht der beiden geplanten Häuser mit betreutem Wohnen in der Kirchstraße in Herten.

REPRO: HEINZ VOLLMAR

32 18.9.08

# Betreutes Wohnen auch in Herten

St. Josefshaus entwickelt gemeinsam mit Lörracher Bauträger ein Konzept für eine Wohnanlage in der Kirchstraße

VON UNSEREM MITARBEITER  
HEINZ VOLLMAR

**HERTEN.** In Herten soll in der Kirchstraße eine betreute Wohnanlage entstehen. Ein entsprechender Bauantrag für den Neubau von zwei Wohnhäusern mit je fünf Wohneinheiten und der entsprechende Antrag, ein vorhandenes Wohngebäude samt Nebengebäuden abzubauen, ist am Montag vom Ortschaftsrat gut geheißen worden.

Über den Bauantrag war bereits in der Ortschaftsratsitzung vom 7. Juli vorinformiert worden. Mittlerweile hat der Bauherr einige Änderungsvorschläge übernommen und gestalterisch der Umgebungsbebauung angepasst. Ziel ist es, dass nach der Fertigstellung des Bauvorhabens, das St. Josefshaus in Herten die

Betreuung übernimmt. Direktor Bernhard Späth vom St. Josefshaus und Karlheinz Huber, der für den Bereich der Altenhilfe zuständig ist, erläuterten das Projekt. Späth verwies darauf, dass das St. Josefshaus bereits seit drei Jahren in der Altenhilfe tätig sei. Die demografische Entwicklung zeige, dass in Herten eine betreute Wohnanlage fehle. Huber erklärte, dass es einerseits darum gehe, für die Bewohner eine gewisse Sicherheit bereitzustellen, andererseits gehe es auch darum, älteren Menschen so lange wie möglich ihre Selbstständigkeit zu bewahren. Konkret könne man sich vorstellen, Hilfsangebote bereitzustellen, etwa ambulante Pflegedienste zu organisieren, aber vor allem die vor Ort abrufbare Infrastruktur des St. Josefshauses je nach individuellem Bedarf in die betreute Wohnanlage zu bringen. Das Angebot sei vor allem für ortsansässige Bürger interessant, die

nicht wegziehen wollen, sondern vor Ort ihren Lebensabend verbringen wollen. Die Nähe zum Ortszentrum in Herten würde darüber hinaus zur Attraktivität der Wohnanlage beitragen.

Wie Bernhard Späth signalisierte, wird der Bauträger erst loslegen, wenn mindestens 50 Prozent der Wohnungen verkauft seien. Auf Nachfrage durch einige Ortschaftsräte bestätigten die Vertreter des Josefshauses, dass die Wohnungen grundsätzlich von jedermann erworben werden können. Es gehe grundsätzlich um ein Vorhaben auf dem freien Wohnungsmarkt in dessen Zusammenhang das St. Josefshaus jedoch die Betreuung übernehmen wolle.

Dem St. Josefshaus gehört bereits ein Großteil des Grundstücks in der Kirchstraße von etwa 1000 Quadratmetern. Das Konzept wurde zusammen mit einem Lörracher Bauträger ausgearbeitet. Der

Bauträger würde daher so wie üblich die Wohnungen verkaufen, sollten sich entsprechende Kaufabschlüsse jedoch nicht einstellen, dann würde das Projekt auch scheitern. Bernhard Späth stellte in Aussicht, dass auch das St. Josefshaus selbst gegebenenfalls eine Wohnung in der betreuten Wohnanlage erstehen wolle.

Einstimmig begrüßt wurde das Vorhaben von allen Mitgliedern des Ortschaftsrates, sie sprachen von einer Bereicherung für die Bevölkerung, die auch allein schon aus demografischer Sichtweise großen Sinn mache. Die Ortschaftsräte und Ortsvorsteher Alfred Winkler hoffen, dass das Angebot auch angenommen werde.

Nach Angaben von Direktor Bernhard Späth vom St. Josefshaus soll das Vorhaben zunächst ein halbes Jahr beworben werden, Ziel ist ein Baubeginn im Jahr 2009.